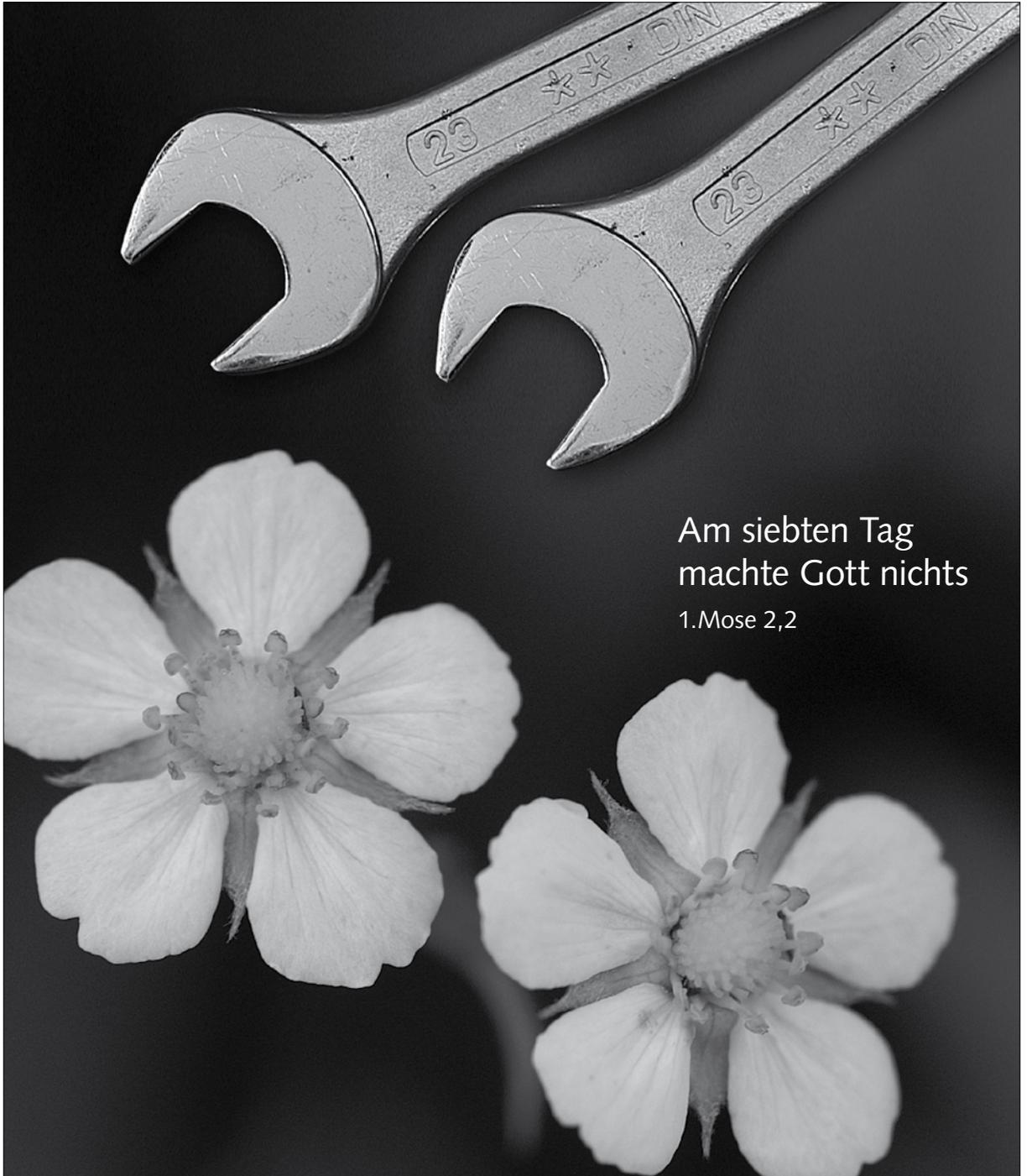


DAS KIRCHENFENSTER

Gemeindebrief der evangelischen
Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
Juli 2013



Am siebten Tag
machte Gott nichts

1.Mose 2,2

Sommerzeit – Ferienzeit – freie Zeit – Auszeit

»Wegfahren – Ausschlafen – keine Schule – keine Termine – keine Verpflichtungen«

So, oder so ähnlich lauten doch meistens die Antworten auf die Frage: Worauf freut ihr euch am meisten in den Ferien, im Urlaub?

Was bei allen Aussagen im Kern steckt ist die einfache Tatsache: Zeit zu haben. Die Zeit ist ja heutzutage bei den meisten von uns so verplant, dass wir uns nach einer Auszeit sehnen. Muße und Zeit haben, für sich und für das, was endlich dran ist, was wir gerne machen, wofür uns aber so oft die Zeit fehlt: Zeit zum Ausspannen und

Nichtstun, Zeit für die Familie, Zeit zum Lesen oder für sportliche Aktivitäten, Zeit für ein bisschen Kultur, Zeit, um einfach mal den Tag zu verbummeln, Zeit für ... Einfach endlich mal Zeit haben!

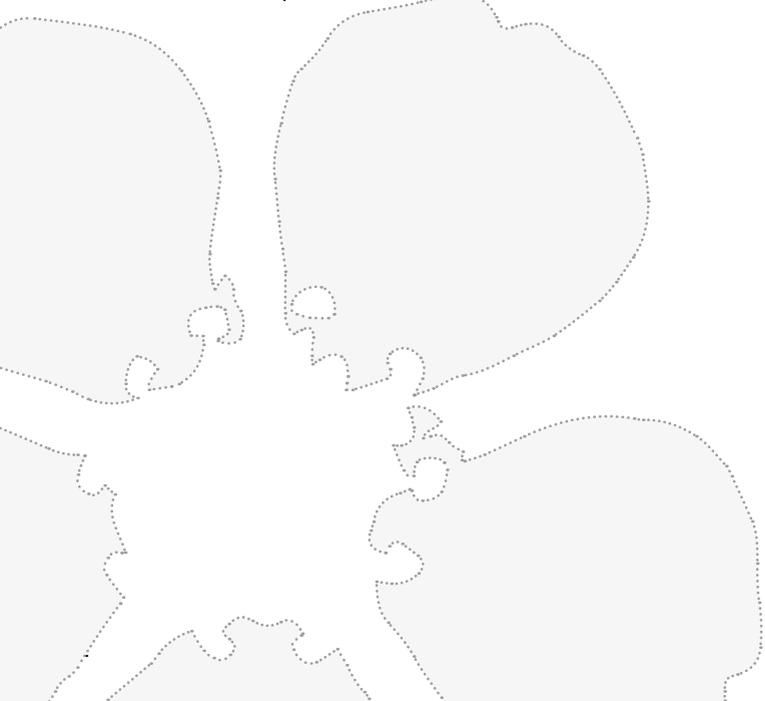
Im Grunde genommen ist es dabei eigentlich zweitrangig, an welchen Orten wir die Zeit verbringen, ob wir einen Urlaub unter Palmen oder am Meer oder in den Bergen favorisieren oder unser Reiseziel »Balkonien« heißt. Wichtig ist vor allem die freie Zeit, die uns gegeben ist.

Wie wichtig es ist, Auszeiten zu nehmen, Zeiten um neue Kraft zu schöpfen, das weiß auch die Bibel. Ruhezeiten sind nötig und gehören zu unserem Menschsein dazu.

Am Anfang der Geschichte Gottes mit den Menschen verordnet Gott dem Menschen besondere Ruhezeiten, damit er zur Besinnung kommen kann und sich nicht in der Tretmühle des Alltags verliert. Der siebte Tag der Schöpfung ist ein Ruhetag (1.Mose).

Und im Judentum hat dieser Tag eine besondere Bedeutung. Der Sabbat ist ein Ruhetag aus Dankbarkeit für das Geschenk der Schöpfung und des Lebens (2. Mose 20,8) und der Tag der Erinnerung für die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft (5.Mose 5,12–15).

Zu sich selbst und zu Gott zu finden, als ein von Gott geschaffener und freier Mensch zu leben und





eben nicht Sklave und Sklavin der Arbeit zu werden, darum geht es beim Sabbat. Der Sabbat ist vom Ursprung her allerdings kein Freizeit- und Vergnügungstag, vielmehr ein Tag der Besinnung, was es heißt »Mensch zu sein«, von Gott gewollt, von IHM mit Leben beschenkt und von IHM in die Freiheit gesetzt.

Wo ich mich darauf besinne, da erkenne ich auch, dass ich einfach nur mal sein darf, ohne ständig etwas leisten zu müssen. Und das ist ja letztlich die große Sehnsucht so vieler. Immer wieder einmal die »Leichtigkeit des Seins« erleben, ohne die vielen Zwänge, die sonst unser Leben reglementieren. Einfach mal die Seele baumeln lassen und auch mal gar nichts tun.

»Man dient Gott auch durch Nichtstun, ja durch nichts

mehr als durch Nichtstun.«

Ein ziemlich steiler Satz, den wir Martin Luther verdanken. Er hat ja ein ziemlich rastloses Leben geführt. Aber er hat sich auch Zeiten gegönnt, in denen er in aller Ruhe sein »wittenbergisch Bier« getrunken hat und darauf vertraut hat, dass Gott und sein Wort auch ohne ihn wirken.

Man dient Gott durch nichts mehr (!) als durch Nichtstun. Ein steiler Satz. Wer möchte denn schon gerne als Faulenzer gelten? Aber da kommt eben der Sabbat ins Spiel, an dem Gott selbst nach sechs Tagen Arbeit endlich einmal nichts getan hat. Am siebten

Schöpfungstag hat er einen Sabbat-Tag eingelegt. Unser christlicher Sonntag steht in dieser Tradition des jüdischen Sabbats. Auch der Sonntag soll und

darf ein Tag der Ruhe und Erholung sein, ein Tag, an dem ich Zeit habe, an dem ich Abstand gewinne von dem täglichen Einerlei, ein Tag, an dem ich mir Zeit nehme für Gott, für mich, für meine Familie, für mein Hobby. Der Sonntag ist ein Geschenk Gottes. Und so ein Geschenk mit ähnlichen Vorzeichen ist auch die Ferienzeit –, eine Zeit, die uns geschenkt ist, damit wir endlich einmal Zeit haben, Zeit, für das was sonst keinen Platz hat, Zeit zur Besinnung oder Zeit um ganz zweckfrei einfach da zu sein, sich an Gott und seiner Schöpfung zu freuen und einfach mal Gott dienen durch Nichtstun.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne und gesegnete Sommer- und Ferienzeit.

Ihr Pfarrer



Fast 200 Umzugskartons sind ausgepackt ...

Pfarrer Peter Rostan stellt sich uns vor

»Wie kamen Sie dazu, Pfarrer zu werden?«, fragte mich vor wenigen Tagen der Journalist des Steinlach-Boten. Mir wurde beim Antworten klar, dass mich die damalige Motivation eines 19-Jährigen bis heute nicht losgelassen hat. Drei Blickrichtungen sind es, die mich vor inzwischen 27 Jahren ins Theologiestudium gebracht haben:

1 ■ Die Suche eines jungen Menschen nach Wahrheit, nach einem Glauben, der auch die Auseinandersetzung mit Skeptikern und Kritikern nicht scheut. Denn ich war und bin bis heute kein leichtgläubiger Mensch, möchte mich nicht einlullen lassen von allzu leichten Antworten. Als Pfarrer sehe ich heute eine wesentliche Aufgabe, andere Menschen mitzunehmen auf diesem Weg. Dazu bot ich in den letzten Jahren unterschiedliche Sonderveranstaltungen unter dem Titel »Glaube hat Gründe« an, suchte aber auch einen Predigtstil mit möglichst klaren Worten. Dazu gehört auch, Fragen und Themen zu benennen, auf die wir trotz aller Mühe keine Antwort haben.

2 ■ Die Neugier auf Menschen. Kaum ein anderer Beruf ist so vielschichtig und ständig neu herausfordernd. Denn man hat es als Pfarrer mit unterschiedlichsten Gegenübern und Lebenssituationen zu tun. Dabei staune ich immer wieder über das große Privileg, teilhaben zu dürfen an wichtigen Ereignissen eines Lebens! Am wertvollsten ist mir dabei der Moment der Taufe: Was ist das für ein Vorrecht, kleinen Kindern – und mit ihnen ihren Eltern – die wichtigste Botschaft zusprechen zu dürfen, die wir in unserem Leben vernehmen können! Es ist die Zusage, nicht nur uns selbst, sondern Gott zu gehören!

3 ■ Die Blickrichtung nach oben – zu dem Gott, der über uns, aber auch unter uns ist, der sogar hinabgestiegen ist in die Hölle! Diese Botschaft vom auferstandenen Gekreuzigten, bzw. dem gekreuzigten Auferstandenen hat mich schon als Jugendlicher fasziniert. Ihr verdanke ich auch meine Berufung als Prediger und Pastor, als Religionslehrer und nun auch als Gemeindeleiter. Denn das »Wort vom Kreuz«, wie Paulus einmal das Evangelium von Jesus Christus auf den Punkt bringt, nutzt sich bis heute nicht ab.

Doch Sie wollen bestimmt auch einige biographische Stationen von mir wissen:

Ich wurde im September 1966 in Tettmang geboren und besuchte in Friedrichshafen die Schule, war beheimatet im CVJM und in der Kirchengemeinde. Gottesdienste erlebte ich damals vorrangig als Mitglied des Posaunenchores und der Jugendkantorei – bis heute bin ich eng mit der Kirchenmusik verbunden. Nach dem Abi arbeitete ich dann für ein Jahr als Posaunenpraktikant der schwarzen lutherischen Kirche in Südafrika. Ich reiste durch die Dörfer und Townships, um jugendliche Blechbläser zu fördern, Instrumente zu reparieren und Freizeiten durchzuführen. Dabei stellte ich rasch fest: die Lehrer-Schüler-Richtung kehrte sich um. Die Afrikaner waren mir in ihrer Musikalität weit überlegen! Theologie studiert habe ich dann in Tübingen, Jerusalem, Erlangen und Heidelberg. Besonders prägend war natürlich das Jahr in Jerusalem, das an einer deutschsprachigen Benediktinerabtei auf dem Zionsberg angesiedelt war. Die dortigen Begegnungen mit katholischen und orthodoxen Christen möchte ich nicht missen. Von noch größerem Gewicht war allerdings die Begegnung mit einer Israel-Volontärin aus Norddeutschland ... Anne und ich



Familie Rostan hat ausgepackt. Von links nach rechts: Matthis Rostan, Pfarrer Peter Rostan, Luca Rostan, Anne Rostan, Pauline Rostan, es fehlt Johanna Rostan, sie ist für ein Schuljahr in den USA.

lernten einander in der Wüste Juda kennen und heirateten vor 20 Jahren, direkt nach Beendigung ihres Studiums fürs Grundschul-Lehramt und meines Theologiestudiums.

Anschließend arbeitete ich zunächst als Landesreferent für Schülerarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg. Ich begleitete die damals noch junge Kooperation von evangelischer Jugendarbeit und Schule und unterstützte Schülerbibelkreise. In diesen Jahren musste ich die theologische Fachsprache der Uni in auch für Jugendliche verständliches Deutsch übersetzen – was allerdings nicht immer gelang. Die Zeit im Jugendwerk war sehr dynamisch und spannend, aber leider viel zu kurz. Schon nach drei Jahren musste ich das Vikariat beginnen, sonst wäre mir von der Landeskirche der Weg ins Pfarramt versperrt worden. Die folgenden Jahre waren nicht nur vom 2 ½-jährigen Ausbildungsvikariat in Ohmden (bei Kirchheim unter Teck) und vom 3-jährigen Pfarrvikariat in Vogt (bei Wangen im Allgäu) bestimmt, sondern auch von einem ziemlich wuseligen Familienleben! Mit Johanna, Pauline, Matthis und Luca bekamen wir vier Kinder, die inzwischen zwischen 16 und 10 Jahren alt sind.

Zuletzt war ich seit 2002 Gemeindepfarrer in Dettingen an der Erms, einer durchaus mit Gomaringen vergleichbaren Gemeinde. Ich hatte dort neben

dem normalen Pfarrdienst die geistliche und pädagogische Leitung der Kindergartenarbeit, was mich bei insgesamt 60 Erzieherinnen ganz schön in Beschlag nahm, aber auch enorm bereicherte. Ich habe ganz großen Respekt vor dem Beruf der Erzieherinnen, denen mit den kleinen Kindern das Wertvollste und zugleich Zerbrechlichste anvertraut wird. Erzieherinnen sind gewissermaßen als Anwälte für Gottes Liebe tätig – und zwar in einer Vielfalt an Sprachgruppen und Prägungen. Besonders in der Kindergartenarbeit wird spürbar, dass Kirche nicht nur ein religiöser Verein ist, der sich um seine Mitglieder kümmert, sondern wir geleitet sein sollen vom Auftrag Jesu, Reich Gottes zu bauen. Nicht nur aus diesem Grund bin ich sehr überzeugt vom Grundgedanken einer Volkskirche!

In Gomaringen begann mein Pfarrdienst bereits am 1. Juni. Die ersten Wochen waren schon gut gefüllt. Zusammen mit meiner Familie danke ich allen, die uns geholfen haben, sich hier rasch zuhause zu fühlen. Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen und ganz besonders auf die Zusammenarbeit mit meinen neuen Kollegen Jörg Weag und Klaus Forschner sowie dem ganzen Team im Pfarrhaus.

Peter Rostan



*Eine bunte und gespannte
Zuhörerschaft hatte sich
bei schönem Wetter
eingefunden*

*Pfarrer Jörg Weag überreichte Ehepaar
Rostan zum Einzug Brot und Salz*



*Alle Anwesenden hatten Gelegenheit,
die Rostans persönlich zu begrüßen*



Empfang unter freiem Himmel

Am 11. Mai 2013 gab es anlässlich des Einzugs von Ehepaar Rostan ins Pfarrhaus einen Empfang unter freiem Himmel.

Pfarrer Peter Rostan verspricht neue Würze für die »Gomaringer Gemeindegemeinschaft«



Der CVM-Posaunenchor sorgte für musikalische Umrahmung

Grüß Gott!

Am 9. Juni 2013 fand im Anschluss an den Hauptgottesdienst in Gomaringen eine Feierstunde zur Investitur von Pfarrer Peter Rostan im Gemeindehaus statt.



Eine Rose für die Dame



Der Kirchengemeinderat sorgte für die Bewirtung



Das Gemeindehaus war zur Feierstunde gut besucht.



Marianne Grau (Klavier) und Irmgard Schupp (Querflöte) sorgten für einen festlichen musikalischen Rahmen

Pfarrer Peter Rostan gab sich angesichts der zahlreichen Glück- und Segenswünsche zuversichtlich und gut aufgelegt



Siegfried Härter führte durch das Programm



Elsbeth Vollmer wünschte sich, dass Pfarrer Weag sich nun wieder verstärkt in der Kirchengemeinde Stockach einbringen möge



Bürgermeister Steffen Heß gab seiner Hoffnung auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem neuen Geschäftsführenden Pfarrer Ausdruck



Pfarrer Mattias Adt aus Dußlingen brachte einen »fröhlichen Stein«, einen Jura-Ammoniten, mit



Dekanin Elisabeth Hege aus Tübingen hatte die Ernennungsurkunde im Gepäck



CVJM-Vorstand Martin Schenk verglich die neue Situation mit einer Praline, man sieht die Äußerlichkeiten, weiß aber noch nicht, was drinnen ist

Mehr als eine Urlaubsreise – Äthiopien

Ingeborg Kusch sprach mit Denise und Ulrich Weihing über ihren Besuch bei der Missionarsfamilie Neudorf im Oktober 2012 in Äthiopien.

Wie kommt es, dass ihr Familie Neudorf in Äthiopien besucht habt?

Wir haben ganz einfach liebe Freunde von uns besucht. Gegenseitige Besuche sind ein wichtiger und bereichernder Teil guter Freundschaften! Natürlich waren wir auch neugierig auf die Menschen, das Essen, das Land und die fremde Kultur, in der Neudorfs leben.

Was waren eure ersten Eindrücke vom Land?

Uns hat die unglaubliche Vielfalt an Landschaften, Farben, Gerüchen, Geräuschen, Gewürzen und Früchten beeindruckt, begeistert und fasziniert. Bei Neudorfs im Garten reiften gleichzeitig Erdbeeren und Passionsfrüchte! Ende Oktober herrschte tagsüber eine sehr angenehme Temperatur, so dass wir auch auf der Terrasse frühstücken konnten, was einfach schön war. Äthiopischer Kaffee ist sehr zu empfehlen, besonders wenn er auf traditionelle Art zubereitet wird. Der Verkehr war teilweise abenteuerlich, ich hätte nicht Autofahren wollen. Neudorfs meistern dies mit Gottes Hilfe und viel Mut!

Was machen Neudorfs in Äthiopien?

Sie leben als Familie unter dem Volk der Berta, haben deren Sprache erlernt und dadurch auch tiefere Einblicke in die Kultur dieses Volkes bekommen. Dies sind grundsätzliche Voraussetzungen, um an ein Übersetzungsprogramm heranzugehen zu können. Sie haben die Sprache der Berta verschriftet und sind jetzt dabei, Schulmaterial für die Berta und vier weitere Sprachen zu erstellen sowie Lehrer darin zu befähigen, mit diesem Material zu unterrichten. Dadurch eröffnet sich diesen Völkern die Möglichkeit, Gott auch in seinem geschriebenen Wort zu begegnen.

Ihr habt die Arbeit von Neudorfs schon von Anfang an gekannt und begleitet. Welche neuen Erkenntnisse habt ihr durch euren Besuch gewonnen?

Uns war davor nicht in diesem Ausmaß klar, wie erschreckend hoffnungslos das Schulsystem sein kann. Der große Teil der Kinder bleibt dabei auf der Strecke, besonders Kinder von kleineren Völkern innerhalb Äthiopiens. Der Unterricht findet nicht in ihrer Muttersprache statt, sondern in der Landessprache (Amharisch). Diese Schüler haben ohne Unterrichtsmaterial in ihrer Sprache und ohne geschulte Lehrer keine Chance. Wir wussten schon vor unserem Besuch, dass Neudorfs eine richtig gute und unterstützungswürdige Arbeit machen. Durch diesen Besuch wurde uns noch viel deutlicher wie Notwendend dieser Dienst ist.



hautnah erlebt



Welches sind Herausforderungen für die Familie Neudorf?

Da gibt es die kleinen alltäglichen Probleme, die Zeit und Geduld brauchen wie Busfahren und Einkaufen, bei Behördengängen oder dem Überbrücken kultureller Unterschiede.

Darüber hinaus versuchen sie, ihre deutsche Denkweise so zurückzunehmen, dass es ihnen gelingen kann, genauer auf die Feinheiten in der Kultur und Sprache der Berta einzugehen. Sie wollen versuchen, den Bertas ein Berta zu werden. (1.Korinther 9,19–23)

Was hat euch an Neudorfs Dienst am meisten beeindruckt?

Sie sind ganz normale Jesus-Nachfolger, die sich von Gott in diese Arbeit stellen lassen. Nur weil sie sich am richtigen Platz wissen, können sie all die schönen und oft auch schwierigen Zeiten meistern. Es ist schön zu sehen, wie viel Liebe, Wertschätzung und Hochachtung sie für die Äthiopier haben und mit welcher Treue sie auf Gottes Wegen gehen.

Susanne und Andreas haben drei Kinder. Wie leben Missionarskinder in Äthiopien?

Zuhause leben sie deutsch, auf der Straße in der Stadt äthiopisch und in der Schule eine bunte Mischung von beidem. Dazu kommt, was ihre internationalen Schulfreunde noch einbringen. Sie sind überall ein wenig fremd und anders, haben dafür aber viel weniger Berührungsängste mit neuen, anderen Kulturen. Ihr Aufwachsen zwischen den Kulturen birgt Schwierigkeit und Chance zugleich.

Danke, Denise und Ulrich!



Spenden für unsere Missionare und auch für unsere »Kurzzeitler« können Sie auf das Missionskonto überweisen.

Bankverbindung: Volksbank Steinlach-Wiesaz · Konto 17 000 · BLZ 640 618 54
Bitte im Verwendungszweck die jeweils zu unterstützende Person/en angeben.



Unverhoffter Geldsegen

50.000 Euro durch die Deutsche Denkmalstiftung

Kaum ein Land der Erde hat so viele Lotterien pro Einwohner wie Israel. Kein Wunder, dass dazu auch Witze kursieren: Moish ist zwar ein frommer Jude, aber auch ein armer Schlucker. Seine Taschen sind leer, seine große Familie bringt er mit seinem viel zu dünnen Einkommen kaum über die Runden. Jeden Morgen und jeden Abend fleht er Gott an, er möge ihn doch einmal in der Lotterie gewinnen lassen, damit könnten seine Geldsorgen behoben werden. Wieder und wieder dasselbe Gebet: »Lieber Gott, lass doch deinen Moishele im Lotto gewinnen!«. Eines Tages wird es den Engeln im Himmel zu bunt. Genervt gehen sie zu Gott und bitten ihn: »Erfülle ihm doch seinen Wunsch, dann ist endlich Ruhe!«. Darauf Gott: »Hätte ich doch schon lange getan – wenn Moish nur irgendwann mal einen Lottoschein kaufen würde!«. Wir hatten das große Glück, im Lotto zu gewinnen, ohne einen Lottoschein gekauft zu haben! Denn die Gelder, mit denen die Deutsche Denkmalstiftung unsere Kirchenrenovierung so großzügig sponsert, stammen von der Lotterie »Die Glücksspirale«. Und noch etwas verbindet uns mit dem armen Moishele

aus dem jüdischen Witz: Es wurde schon viel für die Finanzierung der Kirchenrenovierung gebetet! Wir danken an dieser Stelle Inge Kern für die Formulierung des Förderantrags, Dr. Jaeger von der Deutschen Denkmalstiftung, der uns den symbolischen Scheck überreichte, und den Vertretern der Glücksspirale, die sich aufrichtig über dieses Förderprojekt freuten.

Die 50.000 Euro schickte der Himmel, denn wir brauchen sie dringend! Aktuell zeigt sich durch die Renovierungsarbeiten, wie tief die Risse im Mauerwerk tatsächlich sind. Deutlich tiefer als erwartet. Die Maßnahmen, unsere Kirche buchstäblich vor dem Einsturz bewahren, werden entsprechend aufwändig und teuer. Trotz des Geldsegens sind wir längst nicht durch mit unserer Finanzierung! Wir danken allen, die sich weiter durch Fundraising-Projekte oder auch direkte Spenden beteiligen. Denn im Gegensatz zum armen Moishele sind wir unsere Geldsorgen auch durch den Lottogewinn noch nicht ganz los ...

Peter Rostan





Gemeinderat Siegfried Härter nimmt den symbolischen Scheck der Deutschen Denkmalstiftung entgegen. Von links: Dr. Gerold Jaeger (Denkmalstiftung), Marion Caspers-Merk (Lotto-Gesellschaft), Siegfried Härter, Pfarrer Peter Rostan, Geo Pflumm (stv. Bürgermeister)

Weithin sichtbar, und aus der Nähe ganz schön aufwendig: die Sanierung der Kirche geht zügig voran.



Beate Manz, Helmut und Frieda Baumann (v.l.) beim Kirchentag in Hamburg.

Eine großartige Veranstaltung mit einem sehr vielfältigen Programm, so vielfältig wie »Kirche« ist. Das Interesse am Kirchentag ist trotz zunehmend leerer Bänke in den Kirchen ungebrochen. Etwa 120 000 Gäste hatten sich als Dauerteilnehmer angemeldet. Schön, dass sich so viele für den Kirchentag interessieren.

Am Mittwochnachmittag, noch vor den Eröffnungsgottesdiensten hatten wir einen Kontakt zum »Flüchtlingsboot« MS Anton, das auf die Situation der Flüchtlinge in Europa aufmerksam macht. Lebensgroße Bronzefiguren auf dem Boot sind Flüchtlingen nachempfunden. Berührende Gesichtsausdrücke!



Sichtbar wurde für uns das große Interesse am Kirchentag am ersten Tag bei den Eröffnungsgottesdiensten. Wir haben am Gottesdienst am Strandkai mitten im Hamburger Hafen teilgenommen. Rings um das Hafenbecken (s. Foto oben) hatten sich zigtausende Menschen versammelt. Eine tolle

Atmosphäre. Die Predigt in »einfacher Sprache« ging auf das Kirchentagsmotto »Soviel du brauchst« (2.Mose 16,18) ein. Es stellte sich als hochaktuelles Thema in der heutigen Zeit heraus und war auch Inhalt der täglich von uns besuchten Bibelarbeiten.

Damit Arme genug bekommen können, sollen wir Reichen es uns genug sein lassen. Um unserer Seligkeit willen darf unser Leben nicht darin bestehen, uns im Streben nach immer mehr Besitz und Vermögen aufzureiben. Selig sind wir, wenn wir Verzicht als Gewinn erfahren, denn wir werden schon auf Erden das Glück erleben, Gott nahe zu sein!

Zitat aus Bibelarbeit von Nikolaus Schneider (Vorsitzender des Rates der EKD) und Anne Schneider

Am Donnerstag wählten wir das Thema aus: »Gott in den Ohren liegen«, ein Klageweg zu Lukas 18. Der bekannte Schweizer Theologe und Schriftsteller Pierre Stutz betonte, wie wichtig eine »Spiritualität des Klagens« ist. Sehr konkret wurden die Anliegen an einigen vorgestellten diakonischen Stationen deutlich (Asyl, Tafelläden, Opfer sexuellen Missbrauchs).

Kirchentag in Hamburg

vom 1. bis 5. Mai – Wir waren bis Freitag dabei!

Sehr beeindruckend war am Donnerstag das Konzert mit Clemens Bittlinger, der ja 2009 auch in Gomaringen zu Gast war. Im Rahmen des Konzertes berichtete Pfarrer Christian Führer über die »Friedensgebete mit Lichtern« in der Leipziger Nikolai-Kirche. Zu Beginn (1981) waren es nur wenige Teilnehmer. Später wurden es Tausende. Die DDR-Sicherheitskräfte konnten angesichts der friedlichen Absichten nichts tun. Diese Treffen in der Nikolai-Kirche haben nicht unerheblich zum Mauerfall beigetragen.

Es gab auch ein Themengebiet »interreligiöser Dialog«, ein Thema, das mir (Helmut) besonders am Herzen liegt. Deshalb habe ich an dem Vortrag einer Doktorandin der Islamwissenschaft zum Thema »Jesus und Maria im Koran« teilgenommen. Zu dieser Veranstaltung hatte eine islamische Gemeinde in ihre Moschee eingeladen (Frauen und Männern aus der islamischen Gemeinde und Kirchentagsbesucher). Beeindruckt haben mich die

überaus herzliche Gastfreundschaft und die Toleranz dieser Gemeinde. Aus den Medien erfährt man ja den Islam eher als sehr fundamentalistisch. Diese Begegnung macht mir Mut, dass auch ein friedliches Zusammenleben zwischen den Religionen möglich ist.

Die Atmosphäre des Kirchentags haben wir überall in Hamburg gespürt und einladende Gastfreundschaft in persönlichen Begegnungen erfahren. Bei einem Spaziergang durch die Stadt traf man immer wieder auf Posaunenchorer oder singende und tanzende Gruppen. Auf dem Foto unten ist eine tanzende und zum Mitmachen auffordernde Gruppe aus Kamerun zu sehen, die lange dafür gespart hatte, zum Kirchentag reisen zu können.

Der nächste Kirchentag findet in 2015 in Stuttgart statt, eine gute Möglichkeit, von Gomaringen aus teilzunehmen. Wir freuen uns darauf!

Frieda und Helmut Baumann, Beate Manz



Ein Herz für Gott und ein Herz für Kinder ...

... die besten Voraussetzungen, um in unserem Team mit einzusteigen!
Das Kinderkirchteam sucht zum nächsten Schuljahr neue Mitarbeiter.



Viele der momentanen Mitarbeiter haben dann ihren Schul- bzw. Ausbildungsabschluss in der Tasche und ziehen aus Gomaringen weg. So entstehen Lücken, die geschlossen werden müssen, da die vorhandenen, zum Teil noch sehr jungen Mitarbeiter nicht überbelastet werden dürfen und die Arbeit auf viele Schultern verteilt werden soll. Idealerweise ist man etwa jeden dritten Sonntag in seiner Gruppe »dran« mit vorbereiten, ansonsten kann man einfach in der Gruppe mit dabei sein, offene Ohren, offene Augen und offene Herzen für die Kinder haben ... Auch wenn man mal an einem Sonntag keine Zeit hat, ist das kein Problem.

Falls Ihnen/dir die geniale Arbeit der Kinderkirche wichtig ist, und eine Mitarbeit vorstellbar wäre oder es noch Fragen hierzu gibt, einfach bei Friedrich Elser, Telefon 912205 oder Werner Siegl Telefon 60325 melden.

Bitte tragen Sie als ganze Gemeinde doch dieses Anliegen im Gebet mit.

Vielen Dank!

»Sie macht sich auf den Weg um Futter zu suchen ...«



Die Kinder aus dem Kindergarten Roßbergstraße sind sehr entdeckungsfreudig, neugierig und forschen gerne. Sie möchten die Welt um sich herum verstehen und die vielfältigen Möglichkeiten, die sich tagtäglich daraus ergeben, aktiv nutzen. Das erleben sie zu dieser Jahreszeit in unserem großen Garten. Neben Stöcken, Blätter und Blumen »weckten« die Blattläuse, die Marienkäfer, die Ameisen, die Raupen, die Eichhörnchen, das Interesse unserer Kinder. Im Morgenkreis wurden die Themen der Kinder aufgegriffen und vertieft. Somit konnten wir mehr

über den Lebensraum des jeweiligen Insekts oder der Blume erfahren. Ein wichtiges Bilderbuch war das Buch von Eric Carle »Die kleine Raupe Nimmersatt« sowie das Singspiel dazu. Das Singspiel von der kleinen Raupe Nimmersatt wurde von unseren Kindergartenkindern bei unserem Sommerfest am 14. Juni 2013 im CVJM-Heim aufgeführt. Bei gutem Wetter, einem bunten und reichhaltigen Büfett mit Stockbrot-Grillen und abwechslungsreichen Spielstationen konnten die Kinder mit ihren Eltern (über 130 Leute) zusammen einen wunderschönen Nachmittag verbringen.

Ebenfalls können wir auf ein tolles und aktionsreiches Kindergartenjahr zurückblicken. Wir freuen uns noch auf die bevorstehende Zeit bis zu den Sommerferien und werden noch die Waldwoche, die Übernachtung der angehenden Schulkinder im Kindergarten und das Verwandlungsfest als Höhepunkte haben. Alle Kindergartenplätze wurden dieses Jahr belegt und auch im nächsten Kindergartenjahr werden wir voraussichtlich ein »volles Haus« haben.

Herzliche Grüße von Miriam Leibße, Anneliese Binder, Dorothea Paulus und Tanja Pappelau



Vorfreude auf selbstgegrilltes Stockbrot beim Kindergarten-Sommerfest.

Kirchenwahl 2013



Am 1. Dezember 2013 wird in der ganzen Landeskirche neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Gemeindeglieder, neuerdings sogar schon ab 14 Jahren. Wir laden Sie ein, für sich zu prüfen, ob Sie für unseren Kirchengemeinderat (KGR) kandidieren möchten. Gerne stehen Ihnen für Ihre Fragen die Pfarrer wie auch der ehrenamtliche KGR-Vorsitzende Siegfried Härter zur Verfügung. Vorab schon einmal einige Informationen:
Der KGR und die Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde. Zu-

sammen treffen sie praktisch alle wichtigen finanziellen, strukturellen, personellen und inhaltlichen Entscheidungen. Das Gremium setzt sich Ziele, gestaltet gemeinsam Kommunikation, übt miteinander Kontrolle aus, erkennt und löst Konflikte gemeinschaftlich.

Diese arbeitsteilig und partnerschaftlich ausgeübte Gemeindeleitung ist eine spannende Aufgabe. Sie fordert aber auch Kraft und Zeit. In Gomariningen müssen Sie als Mitglied des Kirchengemeinderates mit einer monatlichen Abendsitzung und zwei Klausur-Wochenenden pro Jahr rechnen. Außerdem gehört jedes KGR-Mitglied einem Unterausschuss an, der sich nach Bedarf trifft. Hinzu kommen verschie-

dene bedeutende Veranstaltungen der Kirchengemeinde, bei denen das Leitungsgremium anwesend sein sollte, zum Beispiel bei der Einsetzung neuer Mitarbeiter. Der Gomaringer Kirchengemeinderat setzt sich aus neun gewählten Mitgliedern möglichst unterschiedlichen Alters und mit einem möglichst breit gefächerten Erfahrungshintergrund zusammen, hinzu kommen die Pfarrer und die Kirchenpflegerin, sowie der Diakon, die kraft Amtes dem Gremium angehören. Für die Kirchengemeinde Stockach sind vier Gemeinderatsmitglieder zu wählen, der Pfarrer und die Kirchenpflegerin gehören dem Gemeinderat kraft Amtes an. Die Kirchengemeinderätinnen und -räte werden bei der Kirchenwahl am 1. Dezember für sechs Jahre gewählt.



Die Stockacher Seite



Die Konfirmation am 28. April und der Bezirksposaunentag am 12. Mai waren die beiden herausragenden Ereignisse unserer Stockacher Kirchengemeinde.

Beide Veranstaltungen waren gut besucht und beide sind von den Besuchern als sehr gelungen erlebt worden. Da wurde beim Bezirksposaunentag auch von den meisten Besuchern in Kauf genommen, dass, laut unserem Ortsvorsteher, die Temperaturen an diesem Tag eher für »Eisbein« tauglich waren. Vorher, im März, gab es auch bereits schon einen »Kirchaschdammdisch« mit Bildern und Anekdoten aus der Stockacher Ortschronik. Für alle, die da waren, war das ein sehr unterhaltsamer und kurzweiliger Abend mit manch überraschenden Einblicken. »Das müssen wir unbedingt mit neuem Bildmaterial noch einmal wiederholen«, so die Reaktion der meisten Schdammdisch-Teilnehmer.

Zuvor gibt es aber noch im Herbst einen Kirchaschdammdisch zum Thema »Islam«. Der eingeladene Referent ist Pfarrer i.R. und hat als CVJM-Bruderschaftssekretär mehrere Jahre in Nigeria gelebt und gearbeitet. Dort hat er den Islam aus erster Hand erlebt. Termin für den Kirchaschdammdisch, zu dem jeder herzlich eingeladen ist, ist Freitag, der 11. Oktober.

Ansonsten gibt es in diesem Jahr, neben unseren regelmäßigen Gemeindeveranstaltungen, noch einen ganz wichtigen Termin für die Stockacher Gemeindeglieder ab 14 Jahren:

Sonntag, den 1. Dezember – Kirchenwahlen!

Bitte beachten Sie dazu auch den allgemeinen Artikel in dieser Ausgabe des Kirchenfensters und die jeweils aktuellen Veröffentlichungen im Gemeindeboten.





Eine neue Webseite entsteht

kirche-gomaringen.de und kirche-stockach.de sind im Netz

Regelrecht kalt erwischt hat uns ein krimineller Hacker-Angriff auf den Server unserer bisherigen Internetseiten. Es lässt sich nicht mehr kontrollieren, was von uns im Internet erscheint, bzw. welche unerwünschten Zusätze mit veröffentlicht werden. Die Software, auf die unsere Seiteninhalte aufgebaut wurden, war seit einiger Zeit veraltet und wird nun nicht mehr durch Sicherheits-Updates unterstützt. Deshalb muss unser Internetauftritt nun nochmals komplett neu erstellt werden. Die neuen Seiten erscheinen mit leicht veränderter Adresse: www.kirche-gomaringen.de bzw. www.kirche-stockach.de. Noch ist längst nicht alles fertig, doch es geht voran! Wir freuen uns sehr über Fotos, die wir in der neuen Webseite aufnehmen dürfen, Bilder aus dem Gemeindeleben, von Gebäuden, mit schönen Details aus dem Ort oder von Menschen in Situationen, die mit der Kirchengemeinde zu tun haben. Dabei gilt der Grundsatz: keine Veröffentlichung einzelner Personen ohne ausdrückliche Erlaubnis der Abgebildeten!

Wir danken herzlich Anja Schurig für die langjährige, qualitativ sehr hochwertige Erstellung und Aktualisierung unserer bisherigen Homepages. Aus familiären Gründen kann sie dieses wichtige Ehrenamt leider nicht mehr weiterführen. Nun suchen wir eine Nachfolgerin oder Nachfolger, der oder die sich mit der Redaktionssoftware Wordpress schon etwas auskennt. Nähere Auskünfte erteilt Pfarrer Rostan.

Die neuen Webseiten ermöglichen auch eine Verkürzung unserer E-Mailadressen. Sie erreichen uns ab sofort wie folgt:

Pfarrer Rostan	rostan@kirche-gomaringen.de
Pfarrer Weag	weag@kirche-gomaringen.de
Kirchenpflege	kern@kirche-gomaringen.de bzw. kirchenpflege@kirche-gomaringen.de
Pfarrbüro	rath@kirche-gomaringen.de oder donath@kirche-gomaringen.de bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de
Diakon	forschner@kirche-gomaringen.de bzw. diakonat@kirche-gomaringen.de



21.7.

9.15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls mit Wein (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10 Uhr TeenChurch.

23.7.

11.15 Uhr Schulabschluss-Gottesdienst (Pfr. Rostan).

28.7.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen.

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i. R. Weiblen).

4.8.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Herr Meng).

11.8.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. i. R. Plinke).

18.8.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit integrierter Feier des Hl. Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst im Gustav-Schwab-Stift (Pfr. i. R. Tschuschke).



25.8.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Prädikant Presch).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

1.9.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Weag).

8.9. Ende der Sommerferien

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag)

9.9.

8:15 Uhr Grundschul-Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Weag).

8:15 Uhr Hauptschul-Gottesdienst im Gemeindehaus.

12.9.

18 Uhr ABC-Schützen-Gottesdienst (Pfr. Rostan).

15.9.

9.30 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen (Pfr. Rostan).

22.9.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform mit anschl. Feier des Hl.

Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

29.9. Gemeindefreizeit

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form in Gomaringen.

6.10. Erntedankfest

10 Uhr Gottesdienst in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Dekan i. R. Haag).

13.10.

9.15 Uhr Feier des Hl. Abendmahls mit Wein (Pfr. Rostan).

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Rostan).

20.10.

10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Katholischen Kirche Gomaringen.

27.10.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen (Pfr. Rostan).

31.10. Reformationstag

3.11.

10 Uhr Familiengottesdienst mit Abschluss der KinderBibelWoche in Gomaringen (Diakon Forschner).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

10.11.

10 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen (Pfr. Rostan).

17.11.

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit Taufen in Gomaringen (Pfr. Weag).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Rostan).

20.11. Buß- und Betttag

10 Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit integrierter Feier des Hl. Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Rostan).

20 Uhr Uhr Gottesdienst in klassischer Form mit integrierter Feier des Hl. Abendmahls mit Saft in Gomaringen (Pfr. Rostan).

24.11. Ewigkeitssonntag

9.30 Uhr Gottesdienst in Konsensform in Gomaringen (Pfr. Rostan).

10.30 Uhr Gottesdienst in Stockach (Pfr. Weag).

Die nächsten Termine

- 12.7./13.7.** Posaunenchorkonzert und »Index«
- 21.7.** CVJM-Fest
- 31.7.-8.8.** Jungenschaftsfreizeit und Girlscamp / CVJM
- 6.8.** Mütterkreistag / CVJM
- 6.-8.9.** CVJM-Herbstfahrt
- 14.-15.9.** Deutsche CVJM-Fußballmeisterschaft / CVJM
- 27.-29.9.** Gemeindefreizeit auf dem Schönblick / evangelische Kirche
- 28.9.** Kinderkleiderbasar / CVJM
- 3.-7.10.** Konfi-Freizeit für die Konfis 2014
- 18.10.** Männerabend
- 28.-31.10.** Kinderbibeltage
- 3.11.** Gemeindeabend mit der OJC
- 25.-28.11.** Adventskranz-Bastelaktion / Apis
- 1.-2.12.** Kirchenwahlen



Getauft wurden:

Hannah **Heinrich**, Tochter von Michael Heinrich und Alexandra Haas; Matthias Magnus **Dold**, Sohn von Michael Frank Dold und Alexandra geb. Scheu; Rose-Marie **Harsch**, Tochter von Wolfgang Wulfert und Ursula Harsch; Alina **Jankowsky**, Tochter von Volker Jankowsky und Ilona geb. Methfessel; Lukas Tobias **Kerth**, Sohn von Thomas Kerth und Renate Ingeborg geb. Renner; Tabea **Lanz**, Tochter von Olaf August Lanz und Susanne Silke geb. Abel; Pauline **Rau**, Tochter von Torsten Rau und Silke geb. Löser; Paul **Haller**, Sohn von Ralf Haller und Alexandra geb. Laube; Finn **Iwold**, Sohn von Oliver Iwold und Tanja geb. Scharf; Ben Noél **Gerstenmaier**, Sohn von Marc Alexander Gerstenmaier und Nadja Sabine geb. Wurster; Samuel David **Roeder**, Sohn von

Martin Roeder und Mary-Eveleen Viola Meier-Roeder; Noah **Melzer**, Sohn von Markus Melzer und Nina geb. Sailer; Felix **Fisler**, Sohn von Noah Samuel Fisler und Sandra geb. Eisenberg; Leonie Sophie **Scharf**, Tochter von Sebastian Rustler und Martina **Scharf**; Elias Arnold Scharf, Sohn von Sebastian Rustler und Martina Scharf; Mika Finn **Wagner**, Sohn von Martin Wagner und Katja Jennifer geb. Ott; Jakob Frederik **Rademacher**, Sohn von Stefan Dentler und Judith-Isabel Rademacher; Annelie Ida **Erdmann**, Tochter von Niels Bernhard Erdmann und Annette Sophie Jakobine geb. Lachenmann; Katharina Maria **Lachenmann**, Tochter von Heinz Hartwig Dröge und Eva Judith Lachenmann; Lotta **Zimmermann**, Tochter von Harald Johann geb. Knecht und Nicole Zimmermann.

Beilagen im Kirchenfester

Als eine Beilage liegt dieser Ausgabe des Kirchenfensters der Flyer und die **Einladung zur Gemeindefreizeit** auf dem Schönblick bei.

»Es war eine tolle Freizeit und wir freuen uns schon aufs nächste mal.« »Bei der nächsten Gemeindefreizeit sind wir wieder dabei.« So, oder so ähnlich lauteten die Kommentare vieler Teilnehmer nach der letzten Gemeindefreizeit 2011. Das hat uns ermutigt, in diesem Jahr wieder eine Gemeindefreizeit für die ganze Gemeinde und für alle Altersstufen anzubieten.

Es wäre schön, wenn viele die Gelegenheit nutzen würden, Gemeinde und die, die dazugehören auf diese besondere Weise zu erleben.

Eine weitere Beilage ist der **jährliche Brief** für den Gomaringer, bzw. Stockacher Beitrag. *Hier bitten wir Sie um Unterstützung für die angegebenen Gemeindeprojekte, die den unterschiedlichsten Aufgaben und Gruppen unserer Gemeinde zugute kommen. Vorab schon ganz herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.*





Getraut wurden:



Bestattet wurden:

Klaus-Peter **Wössner** und Carmen geb. Schillmöller. Simon **Werner** Walz und Janina geb. Metzler. Peter Klaus **Nagel** und Sabrina Nicole geb. Rein. Stefan **Grauer** und Kornelia geb. Hillmann. Markus **Fauser** und Verena geb. Ziepel. Martin **Wagner** und Katja geb. Ott.

Helmut **Schütz**, Lindenstr. 5, 45 Jahre; Ruth Maria Luise **Kirn** geb. Krause, Lindenwasen 16, 93 Jahre; Horst Georg **Schelling**, Äußere Weilerstr. 1, 72 Jahre; Inge Rose **Bauer**, Albstr. 20, 64 Jahre; Emilie Ernestine **Frei** geb. Hechler, Silcherstr. 9, 87 Jahre; Marie Barbara **Pfäffle** geb. Keck, Unter der Steigstr. 5, 91 Jahre; Maria Agnes **Stich** geb. Schmid, Grundstr. 15, 90 Jahre; Marianne Margarete **Staiger** geb. Kienle, Grundstr. 27/1, 73 Jahre; Eugen Robert **Renz**, Hechinger Str. 39, 74 Jahre; Gerhard **Rösch**, Engelhagstr. 18, 84 Jahre; Ingeborg Lina **Kössler** geb. Gelhard, Pestalozzistr. 2, 86 Jahre; Martha Friedhilde **Häfner** geb. Baumann, Einsteinstr. 1, 75 Jahre (in Tübingen-Derendingen); Paul; Willi **Schäuble**, Lichtensteinstr. 6, 76 Jahre; Friedrich Wilhelm **Kolipost**, Pestalozzistr. 2, 94 Jahre; Ruth Maria Luise Elisabeth **Kirn** geb. Krause, Im Lindenwasen 16, 93 Jahre; Maria **Göttler** geb. Riefler, zuletzt Mössingen, 91 Jahre; Esther **Amann** geb. Pflumm, Engelhagstr. 2, 83 Jahre; Hermann **Bader**, Hummelbergstr. 12, 81 Jahre; Alfred **Büttner**, Albert-Schweitzer-Str. 64, 69 Jahre; Maria **Gugel** geb. Kemmler, Schulstr. 22, 79 Jahre.

Seelsorge



Wenn Sie einen seelsorgerlichen Kontakt wünschen, zu einem persönlichen Gespräch, zur Beichte oder zum Abendmahl, dann melden Sie sich bitte bei Pfarrer Weag (Telefon 910310). Solche Besuche sind, nach Absprache, jederzeit möglich.



Evangelische Kirchengemeinden
Gomaringen und Stockach

Telefon und E-Mail

Pfarrer Rostan
Telefon 07072 9104-20
rostan@kirche-gomaringen.de

Pfarrer Weag
Telefon 07072 9103-10
weag@kirche-gomaringen.de

Gemeinmediakon Forschner
Telefon 07072 9104-12
Forschner@kirche-gomaringen.de bzw.
diakon@kirche-gomaringen.de

Pfarrbüro (Rath) Telefon 9104-10
rath@kirche-gomaringen.de oder
donath@kirche-gomaringen.de
bzw. pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Kirchenpflege (Kern) Telefon 9104-11
kern@kirche-gomaringen.de bzw.
kirchenpflege@kirche-gomaringen.de

Mesner Schadewald (Gemeindehaus)
Telefon 9104-40

Kassettdienst Manfred Brenzel
Telefon 9140-10

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinden Gomaringen und Stockach
Kirchenplatz 2 · 72810 Gomaringen
Telefon 07072 / 9103-10
E-Mail: Pfarrbuero@kirche-gomaringen.de

Redaktion: Martin Adler, Jörg Weag

Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold

Druck: Alfred Ankele

Fotos: Martin Adler, übrige Fotos privat

Jedem, dem in dieser Ausgabe zu viele Schreib- oder Formfehler sind oder der sonst viele Ideen hat, wie man das Kirchenfenster ansprechender und schöner gestalten könnte, aber auch jeder, der es einfach nur toll findet, ist herzlich eingeladen, ins Redaktionsteam einzusteigen. Wir sind für jede konstruktive Ergänzung offen und dankbar.

Konten

Gomaringen:
KSK Tübingen
(BLZ 641 500 20) 300 322
VR Bank Steinlach-Wiesaz-Härten eG
(BLZ 640 618 54) 11 002 +
Missionskonto 17 000

Stockach:
Volksbank Steinlach-Wiesaz
(BLZ 640 618 54) 20 120 001

Manfred Siebald

KONZERT

7. Dezember 2013 um 19.30 Uhr
in der Evangelischen Kirche
in Gomaringen

Manfred Siebald ist seit vierzig Jahren an Wochenenden im gesamten deutschsprachigen Raum (und gelegentlich auch auf anderen Kontinenten) unterwegs und singt seine Lieder aus dem Alltag des Glaubens für den Alltag des Glaubens. Der Liedermacher, im Hauptberuf Literaturwissenschaftler an der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität, begleitet sich bei seinen jährlich etwa vierzig Konzerten auf verschiedenen akustischen Gitarren. Viele der Lieder auf seinen bislang erschienenen 21 CDs haben inzwischen einen festen Platz in Liederbüchern verschiedener Konfessionen und werden in Gemeinden und Jugendgruppen gesungen.

